

innovationen

Das Magazin des Österreichischen Patentinhaber- und Erfinderverbandes



Österreichische Erfindungen

Rückblick auf die IENA 2008

Erfinderstammtische

**OPEV-Jugend
erfolgreich auf der IENA**





Optimierung

Rohstoffe, Energie, Recycling und Umweltbewusstsein sind derzeit die zentralen Themen, nicht nur für Industrie und das Gewerbe.

Auch Einzelerfinder sind gezwungen, ihre Ideen im Gesamten so zu gestalten, dass die Akzeptanz erreicht wird, die zur Vermarktung führt.

Bei jeder Optimierung ist eine Menge Erfahrung und Basiswissen nötig. Tüfteln im „Stillen Kämmerlein“, im Hinterhof in der Bastelstube geht nur mehr bei ganz wenigen verwertbaren Produkten.

Ein verantwortungsvoller Einsatz der eigenen Energie und der Ressourcen ist unabdingbar!



Deshalb sehr geehrtes OPEV-Mitglied: Ideen auf Akzeptanz prüfen und dafür unbedingt ordentlich recherchieren, ob es das nicht schon so ähnlich gibt beziehungsweise ob es einen verwertbaren Nutzen bringt.

Ihre Marion Glaser

Messe und Konferenz

Mit der Copenmind in Kopenhagen wurde eine Mischung aus Messe und Konferenz ins Leben gerufen, auf der rund 125 Forschungsinstitutionen und Universitäten sowie deren 156 Sprecher ihre Forschungsprojekte und Fallbeispiele zur Umsetzung in vermarktbarere Produkte präsentierten.

Aus Deutschland das Max-Planck-Institut war mit der Universität Innsbruck sowie den Technischen Universitäten Graz und Wien vertreten.

Die Tiroler der Universität Innsbruck stellten mit dem Protonentransferreaktionsmassenspektrometer (PTRMS) ihre ionenanalytische Methode der Gasanalyse vor.

Die zweite auf der Copenmind präsentierte Innsbrucker Innovation war die Deammonifikation von Abwässern. Dieses Verfahren wird in Kläranlagen angewandt, um die massiven Stickstoff- und CO₂-Emission zu senken. Neben einer hohen Kosteneinsparung wird dem Treibhauseffekt entgegengewirkt und zudem im Vergleich mit herkömmlichen Methoden Energie gespart.

Mit dem dritten Projekt, der Kleinbiogasanlage Bio4Gas hat die Uni Innsbruck jedoch noch größeres Interesse hervorgerufen.

Aber auch die Technische Universität Wien erregte mit den intermetallischen Einschlussverbindungen (Clathrate) ihrer neuen Materialklasse für thermoelektrische Anwendungen Aufsehen.

Zweites präsentiertes Projekt der Wiener war eine Analyseverfahren, die bei Kulturpflanzen kostengünstig und schnell Pilzbefall in der Landwirtschaft feststellen kann.

Werbeanzeigen / Annoncen:
Innenseite für s/w – Anzeigen:
1 Seite (185x260) 160 Euro
½ Seite (185x130) 95 Euro
¼ Seite (185x65) 60 Euro
¼ Seite (120x100) 60 Euro

4. Umschlagseite – 4 farbig:
1 Seite (185x240) 280 Euro
½ Seite (185x120) 160 Euro

Kleinanzeigen: (60x30) 30 Euro
Farbzuschlag 195 Euro
Preisnachlass 2-malig 10%
4-malig 25%

Alle Preise zzgl. 20% Mehrwertsteuer und 5% Anzeigenabgabe

Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger
Österreichischer
Innovatoren- Patentinhaber- und
Erfinderverband,
Wexstraße 19-23 (TGM),
1200 Wien, Österreich
Tel./Fax: +43 (0)1/603 82 71
office@erfinderverband.at
www.erfinderverband.at
ZVR-Zahl:864868144

Bürozeiten:

Di bis Do 9 bis 15 Uhr

Patentanwaltliche Beratung:

Dipl.-Ing. Peter ITZE
Di 15 bis 17 Uhr nur nach telefonischer
Vor Anmeldung!

Sprechstunden unserer

Fachexperten:

Bitte um Terminvereinbarung!

OPEV-Team:

Präsident und Chefredakteur:
Ing. Helmut Jörg
Redakteur, Anzeigen:
Dipl.-Ing. Dr. Erich Waldmann-Glaser
Drucktechnik:
Dipl.-Ing. Jens Dahlems,
Büro: Maria Rahming

Erfindergruppen:

Wien, Niederösterreich, Burgenland
Leiter: Ing. Wagner
Salzburg: Leiter: Ing. Hoffmann

Hinweis:

Beiträge, die von Dritten stammen unterliegen nicht der Verantwortlichkeit der Redaktion. Ihre Wiedergabe besagt nicht, dass sie die Meinung der Redaktion darstellen. Eingesendete Manuskripte werden nicht retourniert.

Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich
Bezugspreis:
Einzelheft: EURO: 5.-
Jahresabonnement: EURO 18.-

Bankverbindung:

PSK: KtNr.: 1926664
IBAN: AT 116000000001926664
BIC: opskaww

Erste Bank: KtNr.: 32760752

IBAN: AT 43201100032760752
BIC: GIBAATWW

Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:

Medieninhaber: Österr. Patentinhaber und Erfinderverband, Wexstraße 19-23, 1200 Wien, registrierter Verein Nr.: I-SD 1532/BVP/85, Vereinszweck: gemeinnützige, nicht auf Gewinn zielende Interessensvertretung der österr. Patentinhaber und Erfinder.



Von Kursen & Seminaren zu Workshops & Coachings

Während alle möglichen und denkbaren Fristen und Prüfungen im menschlichen Leben durch Wiederholungen und Frist-Erstreckungen dehnbar und revidierbar sind, ja selbst der Tod oft hinausgeschoben werden kann, ist das Patentwesen von einer absoluten Rigidität.

Beginnend mit der Schonfrist vor Anmeldung eines Gebrauchsmusters über das Prioritätsjahr bis zur Wohltat der PCT-Anmeldung sind die Fristen in keiner Weise flexibel, was Erstanmeldern oft zum Verhängnis wird.

Um Anfängern wirkungsvoll zu helfen, muss man ihnen diese Fristen immer wieder predigen. Trotzdem fehlt durch die teils überlappenden Termine in jeder der 10 wesentlichen Umsetzungsphasen (Innovations-Pipeline) die Zeit für konventionelle Methoden des Lehrens und Lernens. Auch das Ausbessern von Fehlern ist meist aus Termindruck nicht verlustfrei möglich.

Dadurch sind Kurse, Seminare oder gar ganze Semester und Jahrgänge für Erfinder insgesamt untauglich. Das Prioritätsjahr ist eine Parforce-Jagd, ein Life-Crash-Kurs im Wochentakt.

Schließlich muss man erkennen, dass am Patentamt täglich durchschnittlich 10 Patente angemeldet werden. Jeden Tag ist also für 10 Menschen der Nullpunkt gesetzt woraus sich gleichzeitig 365 Tage danach (und keine Stunde später) die Dead-Line ergibt.

Abgesehen davon, dass oft sogar gestandene Manager mit dem engen Zeit-Korsett nicht zurecht kommen, gibt es eine Unmenge verfügbaren und notwendigen Wissens, für dessen Transfer sich speziell eine Kombination von Workshops und Coachings als höchst wirksam



erwiesen hat: Know-How durch Show-How.

Ähnlich einer Stadtbesichtigung mittels Hopp-On-Hopp-Off-Bus hat sich daraus ein Rotations-Coaching entwickelt, wo als Basis zweimonatliche Workshops regelmäßig Gelegenheit geben, die eigene Erfahrung zu erweitern indem man seine Probleme abarbeitet und gleichzeitig von den anderen Teilnehmern Probleme hört, die einem noch bevorstehen.

Als besonders wertvoll hat sich ein anschließendes Telefon-Coaching erwiesen, das die Teilnehmer bis in den späten Abend oder an Wochenenden kostenlos in Anspruch nehmen können und auch regelmäßig in Anspruch nehmen.

Dass ein solches Verfahren ähnlich dem Roten Kreuz oder der Feuerwehr nur mittels ehrenamtlicher Tätigkeiten funktionieren kann, ist dabei ebenso leicht verständlich, wie zumindest die Kosten für die Infrastruktur des Verband-Büros gedeckt sein müssen.

Auch der Umstand, dass man sich auf „gleicher Augenhöhe“ begegnet und auf alle Präliminarien verzichten kann ist hilfreich und zeitsparend.

Neben der Gefahr, auf Helfer-Seite dem Helfer-Syndrom zu erliegen, ist es unerlässlich, zu vermeiden, dass der „Unbeholfene“ zwar auf einer Stufe erkannter Inkompetenz abgeholt wird, er dann aber nicht auf der nächsthöheren Inkompetenz-Stufe al-

lein gelassen werden darf.

Dazu hilft nur, den Kandidaten durch Coaching innerhalb dieser brutal kurzen Zeit von einem Jahr auch noch in die Lage zu versetzen durch entsprechende Verhandlungstechnik seine Anmeldung (meist noch ohne Vorbescheid, geschweige denn Patenterteilung) zu lizenzieren, zu verkaufen oder selbst zu verwerten.

Außer dem Mitglied kommen auch seinem Patentanwalt, Berater oder Sachbearbeiter am Patentamt Vorteile zu. Deren Gespräche werden dadurch nämlich leichter und effizienter, vor allem entstehen viel weniger Verständigungsfehler. Schließlich handelt es sich gerade bei Erst-Anmeldern um ein Bündel von neuen Fachausdrücken samt deren Verflechtungen, wo oft ein einziger falsch verstandener Begriff einen Misserfolg zeitigt, den man nie mehr wirklich aus der Welt schaffen kann.

Ing. Helmut Jörg
Präsident des OPEV



Jeder Arbeitsvorgang sollte von Kreativität geprägt sein!



Erfindertreffen Niederösterreich

Erfinderstammtisch September 2008

Die Berichte von erfolgreichen Erfindern aus Österreich gehören bereits zum fixen Bestandteil unserer Erfinderstammtische in Eichgraben. Das Interesse an unserem diesmaligen Gastreferenten, Herrn KR Julius Thurnher, ging über unsere Mitglieder weit hinaus. Wir konnten daher neben Journalisten von Kurier und den Niederösterreichischen Nachrichten auch Vertreter des MBVIT begrüßen. Leider musste Frau Staatssekretärin Christa Kranzl aus Termingründen kurz vorher Ihre Teilnahme absagen.



Österr. Know-How in Kuwait City
Al Jawhara Tower

Das Interesse an den Ausführungen von Thurnher war riesengroß. Der Firmengründer von intelligenten iku® windows Systemen beeindruckte durch einen mitreißenden Vortrag und stand allen Erfindern für Fragen geduldig zur Verfügung. Seine internationalen beachtlichen Erfolge sind auf sein analytisches Vorgehen und seine Ausdauer zurückzuführen. Der Familienbetrieb iku® intelligente Fenstersysteme AG

wurde 2000 unter dem Vorsitz von Monika Thurnher, Tochter von Inventor und Director of Technology Julius Thurnher in Wien gegründet.

Das Unternehmen hält Patente an den Systemen und vergibt sie an Lizenzpartner weltweit. Bis jetzt zählen neben Österreich, Deutschland und Schweiz folgende Länder dazu: Ägypten, Vereinigte Arabische Emirate, Indien, Japan, Katar, Kuwait, Libanon, Saudi-Arabien, Südkorea und Taiwan. Die allen Österreichern bekannte TV-Moderatorin Ingrid Thurnher hält am Familienbetrieb ebenfalls 15%.

Julius Thurnher, der seine patentrechtliche Kosten für dieses System seit 1998 mit rund 350.000,- Euro beziffert, ist naturgemäß ein großer Befürworter des EU-Patents und stimmt unserer Forderung an die europäische Politik zu, diese sinnvolle und längst überfällige Notwendigkeit endlich Realität werden zu lassen.

Mehr über iku® erfahren Sie unter www.iku-windows.com



KR Julius Thurnher (72):
„Pension – was ist das?“

Wenn auch Sie den Werdegang Ihrer Erfindung präsentieren wollen, dann lassen Sie uns das bitte wissen.

Wir gehen davon aus, dass die Personen hinter solchen Erfolgsstorys für unsere Stammtischbesucher eine große Bereicherung sind. Und nichts kann mehr motivieren als der Erfolg, selbst wenn er (noch) nicht der eigene ist.

Deshalb: kommen auch Sie! Bitte um rechtzeitige Anmeldung.

Stammtisch Altengbach:

Seminarhotel Steinberger
Termine 2009:
15.01. / 12.03.
Beginn: 18.30

Stammtisch Eichgraben:

Seminarhotel Wienerwald
Termine 2009:
14.05. / 9.07. / 10.09. / 12.11.
Beginn: 18.30

Für Anfragen wenden Sie sich bitte direkt an:

wagner@multiboard.at
02773 43480-0
0664 50 40 359

Salzburger Erfindertreffen

Im Jahr 2009 wird an den Montagen
2. 02. / 8.06. / 5.10.
ab 19.00 abends

ein Erfindertreffen durchgeführt.
Ort: TECHNO-Z Salzburg
Veranstaltungszentrum
Raum SR 02
Jakob-Haringer-Straße 3
5020 Salzburg

Für Anfragen wenden Sie sich bitte direkt an:

Ing. Hans Hoffmann
Tel: 0664 / 4419440
Hans.hoffmann@protec-austria.com

Seminar des OPEV

Coaching, Eigenverwertung

6.04. / 4.08. / 1.12

Coaching, Fremdverwertung

10.02. / 2.06. / 6.10

im Büro des OPEV
Besprechungszimmer
Wexstraße 19-23, 1200 Wien

„Nehmen Sie diese Chancen wahr und merken Sie schon jetzt vor“

WISA-2009

Vom 23.4.–26.4.2009
im VAZ St. Pölten



Erfindermesse IENA 2009 Nürnberg



**Internationale Ausstellung
„Ideen-Erfindungen-
Neuheiten“**

**5. - 8. November 2009 im
Messezentrum Nürnberg**

Vergessen Sie nicht, im Prioritätsjahr ihre Erfindung, ihren Prototypen auf Marktfähigkeit zu überprüfen.

Die IENA ist eine der weltweit führenden Fachausstellungen auf dem Gebiet Ideen, Erfindungen und Neuheiten.

Unterlagen im Büro des Österreichischen Patentinhaber- und Erfinderverband (OPEV) anfordern.

Mit unserem Patentanwalt durch den Juristendschungel



**Patentanwalt
Dipl.-Ing. Peter Itze meint:**

Wenn ich einen Namen schützen lassen will, wie oder wo kann ich vorher recherchieren?

- für österreichische Marken: Antrag bei Teilrechtsfähigkeit des Österr. Patentamtes auf Ähnlichkeitsprüfung des Zeichens; Kosten zwischen 176.-- bis 239.-- EUR, je nach Dringlichkeit; es wird auf im Anmeldestadium befindliche und registrierte in Österreich wirksame Zeichen geprüft.
- für internationale Marken: on-line im Register der WIPO
- für Gemeinschaftsmarken: on-line im Register des Gemeinschaftsmarkenamtes

Die entsprechenden Links zu der WIPO und dem Gemeinschaftsmarkenamt sind auf der Homepage des Österreichischen Patentamtes und „Markenschutz“ Frage „Wie recherchiere ich“ zu finden.

Wann kann ich einen Namen schützen?

Wenn er charakteristisch und auch weder beschreibend noch eine geographische Herkunftsangabe ist, durch eine Markenmeldung, u.zw. für eine nationale Marke beim Österreichischen Patentamt, für eine internationale Marke ist eine gültige österr. Marken-

meldung oder Marke erforderlich. Für den EU-Raum kann auch eine Gemeinschaftsmarke angemeldet werden.

Wie kann man einen Werbeslogan schützen, wenn er schon von mir verwendet wurde?

Wenn im Slogan ein markenrechtlich unterscheidungskräftiger Bestandteil enthalten ist, dann kann der Slogan als Schutzmarke registriert werden. Ist der Slogan rein beschreibend bzw. eine bloß werbliche Anpreisung dann kann ein Schutz nur nach dem Urhebergesetz erreicht werden sofern der Slogan originell ist.

Wie melde ich eine Marke an?

Durch Ausfüllen und Einreichen des entsprechenden Antrages, der von der Homepage des Österreichischen Patentamtes heruntergeladen werden kann.

Wo melde ich eine Marke an?

Beim Österreichischen Patentamt

**In der nächsten
Ausgabe beantwortet
Dipl.-Ing. Peter Itze
wieder wesentliche
Fragen zu aktuellen
Themen und Problem-
stellungen.**





Aus Zeitungen für Sie zusammengefasst:

„Forscherkarrieren aus dem Klassenzimmer“

„Sparkling Science“ ist eine profitable und in Europa einzigartige Partnerschaft von Wissenschaftler/innen und Schüler/innen.

Dabei erhalten die Schüler/innen einen aktiven Einblick in die Forschungsarbeit.

Die Projekte sollen Aktuell und attraktiv für die Jugendlichen sein. Das Themenspektrum reicht von Migrationsforschung, Mikrobiologie bis hin zum Klimawandel.

Zur Zeit laufen rund 200 Projekte mit insgesamt ca. 7000 beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie 400 Forscher/innen. Wer anfänglich nur seine Projektidee, aber noch keinen Schul- oder Wissenschaftspartner hatte, der wird von den Mitarbeiter/innen des Wissenschaftsministeriums bei der Kontaktaufnahme mit anderen Interessenten unterstützt.

Von 2007 bis 2017 sind im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung dafür jährlich 3 Millionen Euro reserviert. Große Projekte werden mit bis zu 170.000 Euro gefördert.

Die nächste Ausschreibung startet im Frühling 2009.

Mehr Infos unter: www.sparklingscience.at

Wiener LehrerInnen
Ausgabe II/September 2008

Die Stadt Wien vergab 1,5 Millionen Euro an Forschungsprojekte zum Umwelt- und Klimaschutz

Wenn keine Sonne scheint, gibt es auch keinen Strom aus Fotovoltaikanlagen: eine simple Formel.

Fotovoltaikanlagen können keine gleichmäßige Energieversorgung garantieren. Das will die Firma Sibling Elektrik mit einem beim Call Vienna Environment 2008 des Zentrums für Innovation und Technologie (ZIT) erstgereihten Projekt ändern, zum Beispiel durch den Einsatz von Vanadium Redox Flow Technologie u.a.

Den zweiten Preis gewann das Unternehmen psiA-Consult Umweltforschung & Engineering, das die Eisenbahn leiser machen will, denn auch Lärm ist ein Umweltfaktor.

Den dritten Platz erreichte ein Projekt, das die Berechnung von Energiekosten eines Eigenheimes bereits in der Planung ermöglicht. Somit stehen nicht mehr nur die Baukosten im Vordergrund, sondern auch die Folgekosten. Dadurch soll die Umsetzung nachhaltiger und energieeffizienter Gebäudekonzepte forciert werden.

Zum Umdenken in Richtung mehr Umweltbewusstsein will die Firma Fluidtime Data Services mit ihrem Vergleichsroutenplaner anregen, der in einem direkten Vergleich die Umweltauswirkungen darstellt, wenn man für ein und dieselbe Strecke das Auto, öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad benützt. Ziel: Eine klimafreundliche Nutzung von Verkehrsmitteln.

Der Standard
10. September 2008

DER OPEV—WEBTIPP:

<http://genius.riz.at>
ermutigt dazu Ideen umzusetzen!

Leonardo da Vinci im Keller der „Schotten“

Noch bis 11.Jänner 2009 sind die mehr als 40 Erfindungen des Universalgenies Leonardo da Vinci im Schottenstift zu bewundern.

Für die nach Originalskizzen gebauten Objekte gilt: berühren, bewegen und ausprobieren ausdrücklich erlaubt!

Infos zur Ausstellung im Schottenstift,
Freyung 6 unter
Tel. +43 (0)1 533 63 88

**Auch in der nächsten
Ausgabe werden wir Ihnen
wieder Interessantes aus
Zeitungen präsentieren.**

IENA 2008 Österreich auf Erfolgskurs



OPEV-Mitglieder:



SILBER - Ing. Markus **STRACKE**

HUKEX – SYSTEM
„Hundekot zu entfernen macht Spass“



Dipl.-Ing. E. Bata Kom.Rat. V. Hoffelner

Innovationspreis 2008
des Erfinderförderung Innovationen
Netzwerkmanagement



OPEV-Mitglieder:



BRONZE

Abdeckung für ein im freien befindliches Becken
Richard **ARMSTARK**



Mechanisches Verriegelsschloss ohne Schlüssel Code
Ferdinand **FAUL**



Edelsteinketten mit Unterbrecher
Mag. Elisabeth **STÜCKLER-GRILLITSCH**

Auf der IENA ausgestellt:



SCHIRMHALTERUNG – Schirmfix
Erwin **PIBER**

Erfindungen der Jugend:

GOLD:

Back Therapie Equipment – Rückenein cremgerät

Thomas PATEK und
Christian RIBARITS
Prof. Ing. Ernst HOCHSTÄTTER



SILBER:

Flexishell – das Rucksackzelt

Stefan FARKAS und Jure SCOTLAND



BRONZE

Seifenmanufaktur Sitzenberg

Barbara PRÄGLER, Christina STEINBACHER, Julia EICHINGER
und Katrin GUBER



CONVERTTABLE

THE DESIGNER COCKPIT

- **Rennsport-Atmosphäre im Wohnzimmer**
- **Auftritt bei der Interieur-Messe in Belgien**
- **Erstpräsentation in Österreich im Media Markt Seiersberg**
- **MAEXX Ideasdesign**

Ein Couchtisch verwandelt sich in wenigen Handgriffen in ein vollwertiges Rennspiel-Cockpit – so lässt sich der ConverTTable in einem Satz beschreiben. Er wurde so konzipiert, um sein wahres Ich im Alltag verborgen zu halten und endlich platzsparend einen Rennsimulator im Wohnzimmer zu integrieren!

In seinem Inneren befinden sich der Rennsitz in einer Holz-Leder-Kombination, sowie das gesamte Equipment für den virtuellen „Renneinsatz“. Als offizieller Lenkrad-Ausstatter konnte die Firma Fanatec gewonnen werden, die als einzige das original Porsche 911-Turbo-Wheel anbietet – www.fanatec.de

Egal ob PC oder Spielkonsole – der ConverTTable ist mit den meisten handelsüblichen Lenksystemen (Lenkrad, Pedale, etc.) aber auch mit Flugsimulator-Steuergeräten kompatibel.

Der ConverTTable wurde in Zusammenarbeit mit dem DTMR-Racing Team entwickelt. DTMR zählt zu den erfolgreichsten e-Sport-Racing Teams Europas – www.dtmr.net

Infos www.convertable.eu (Patent angemeldet)

Der ConverTTable Prototype hatte vom 17. bis 26. Oktober bei der Messe Interieur08 in Belgien seinen allerersten öffentlichen Auftritt.

Der Designsalon Interieur 2008 fand zum 21. Mal im belgischen Kortrijk statt. Die internationale Biennale bietet vor allem Designern und Innenarchitekten die Möglichkeit sich über Innovationen und Trends auf dem Markt zu informieren. Aber auch für allgemein Design-

Interessierte finden sich spannende Präsentationen, Design-Neuheiten und Vorträge im Messe-Programm der Interieur.

Designer Markus Rumpold, Erfinder des ConverTTable und Inhaber von MAEXX Ideasdesign: „Die Interieur war für mich eine große Chance den ConverTTable einem breiten Publikum vorzustellen. Noch bin ich auf der Suche nach einem Partner, um den ConverTTable auf den Markt zu bringen. Aber es haben sich bereits viele wertvolle Kontakte auf der Messe ergeben.“

Das Echo auf der Interieur war überwältigend. Quer durch alle Altersschichten – Kinder, Männer, aber auch Frauen – zeigten sich die Besucher von der Idee begeistert.

Mehr Infos unter Presse auf www.interieur.be

Erstpräsentation in Österreich im Media Markt Seiersberg

Seinen ersten großen öffentlichen Auftritt in Österreich wird der ConverTTable in den nächsten Wochen im Media Markt Seiersberg haben. „Es ist eine Ehre, den ConverTTable im größten Media Markt Europas auszustellen“, freut sich Markus Rumpold über die gelungene Kooperation.

Nach dem Presseempfang, bei dem Journalisten die Möglichkeit haben, Probe zu fahren, wird der ConverTTable einen ganzen Tag lang ausgestellt.

Der Termin für die Präsentation steht noch nicht fest, sie soll aber noch im November über die Bühne gehen.

MAEXX Ideasdesign – Design mit Ideen



MAEXX Ideasdesign ist ein junges Design-Unternehmen in Österreich, das von Markus Rumpold, der viele Jahre Erfahrung als Maschinenbau-Ingenieur aufweist, als Einzelunternehmen geführt wird. Der ConverTTable ist sein erstes Projekt, das er dem Markt vorstellt, und das von vielen Partnerfirmen unterstützt wird (siehe Homepage). Grundphilosophie von MAEXX Ideasdesign ist, dass gutes Design immer auf einer guten (Produkt)Idee basiert.

Mehr Infos unter www.maexx.eu

Markus Rumpold engagiert sich weiter als Mitarbeiter des neuen österreichischen Open Innovation Portals www.brainfloor.com mit der Produktion von Ideen.



BODENDÜBEL BOFIX

Österreichisches Patent
502 022
Vorrichtung zum Versetzen eines
Erdankers

Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung zum Versetzen eines Erdankers, der eine im Erdreich versenkbare Hülse und einen in die Hülse formschlüssig einsetzbaren Träger, mit einem über die Hülse vorstehenden Kopf zur Aufnahme eines Stehers aufweist. Auch durch einen in die Hülse einsetzbaren Schlagbolzen, der eine über die Hülse vorstehende Eintreibspitze zum gemeinsamen Eintreiben der Hülse und des Schlagbolzens in das Erdreich bildet und durch den Träger auswechselbar ist, wodurch vorteilhafte Versetzungsbedingungen geschaffen werden.

Der Kopf zur Aufnahme eines Stehers weist an seiner Oberfläche eine bombierte Form auf, welche mittig mit einem Schraubgewinde ausgestattet ist, sodass mit einer drauf formgleich ausgebildeten Platte (Nivellierkopf) eine nachträgliche, geringfügige vertikale Nivellierung des darauf zu montierenden Stehers ermöglicht.

Diese Platte ist an ihrer Oberfläche formschlüssig mit einem Haltebügel ausgestattet, dessen horizontaler Boden eine gelochte oder geschlitzte Öffnung aufweist.

Dieser Boden (Nivellierplatte) dient der Aufnahme eines geeigneten Adapters mit formschlüssigem Adapterboden zur wahlweisen Aufnahme eines geeigneten Stehers.

Die Formschlüssigkeit von Nivellierplatte und Adapterboden erfolgt hier vorzugsweise mit einer geeigneten Schraubverbindung, sodass eine allfällige nachträgliche Feinjustierung auf horizontaler Ebene zumindest geringfügig ermöglichbar ist.



Lizenznehmer Maximilian Straßmayr und Paul Posch

Der Adapter kann hier beliebig derart so ausgeführt sein, so dass der darauf befindliche Steher passgenau montiert und/oder damit in geeigneter Form fest verbunden werden kann.

Stehler die mit dem Nivellierkopf fest verbunden sind, können bei Bedarf durch Lösung der Schraubverbindung somit jederzeit getrennt werden, insbesondere dann, wenn das Befahren des Nivellierkopfbereiches durch Fahrzeuge oder maschinelle Einrichtungen (Schneepflug, Rasenmäher, landwirtschaftliche Geräte) erforderlich erscheint. Der BOFIX kann u.a. auch unter Wasser gesetzt werden. In sensiblen Naturschutz-Bereichen (z.B. Gosau-Löckermoos) ist man sehr glücklich über diese Erfindung. Der BOFIX kann rückstandsfrei herausgezogen und wo anders wieder versetzt werden - Kein Wegwerf-Produkt!

Montierte Steher, die durch äußere Einflüsse das ursprünglich vertikale Optimum eingebüßt haben, können durch einfache und rasche Manipulation der Justiereinrichtung rasch, leicht und unkompliziert nachträglich wieder gerade gestellt werden ohne die vorhandene Bodenstruktur zu verändern.

Das Versetzen, Nachjustieren und/oder Entfernen eines solchen Erdankers ist damit in nahezu allen Boden-

verhältnissen bei enormer Zeitersparnis und größtmöglicher Rücksichtnahme von Umwelt und Natur immer und jederzeit überall leicht möglich.

Dank der Mithilfe der WKO konnte die Firma Straßmayr Maschinenbau GmbH, Hohe Linde Straße 1, 4595 Waldneukirchen OÖ als Lizenznehmer gefunden werden. Es gibt bereits mehrere Musterzäune unter anderem auch durch unwegsames und felsiges Gelände und durch Bäche. Kommunal genutzt wird der BOFIX für die Errichtung von Straßenschildern derzeit in der Gemeinde Bad Goisern. Die nicht unwesentlichen Kosteneinsparungen durch das schnelle Austauschen beschädigter Straßenschilder wurde bereits bestätigt.

Gesucht werden Verkaufsberater für Österreich und angrenzende Länder.
Kontakt unter www.bofix.at oder www.erfinderbüero.at
Erfinderbüro POPIG





Spezieller Schaft für eine Hüftgelenksprothese.

Die Innovation daran: der Hüftprothesenschaft verfügt erstens über eine durchgehende Längsbohrung und zweitens ist dessen distales Ende mit einer Passfläche für den Anschluss eines Oberschenkel-Marknagels versehen.

Als Idee hinter diesem neuartigen Hüftprothesenschaft steht die Vorbeugung.

Im fortgeschrittenen Alter der Patienten kommt es durch verschiedenste Faktoren wie z.B. zunehmende Gangunsicherheit, Zunahme der Osteoporose, Fehlsichtigkeit etc. zu vermehrter Sturzneigung und als Folge zu Knochenbrüchen, womöglich bei liegender Hüftprothese. Das Auftreten einer Oberschenkelfraktur bei liegender Hüftprothese ist selbst für erfahrene Unfallchirurgen eine operative Herausforderung und für den Patienten bedeutet es ein hohes oft lebensgefährliches operatives Risiko mit Wechsel der Erstprothese auf eine spezielle Revisionsprothese. Das bedeutet lange aufwendige OP-Verfahren



einhergehend mit großen operativen Zugangswegen und oft erheblichem Blutverlust.

Unser neuartiger **Hüftprothesenschaft** bietet nun die Möglichkeit über kleine operative Zugangswege ohne großen Blutverlust in kurzer Operationszeit, also minimal invasiv, einen Oberschenkelmarknagel an den Hüftprothesenschaft anzudocken. Patienten mit Hüftgelenksabnützung bzw. Schenkelhalsfrakturen können in der selben bewährten Art und Weise wie

bisher, mit einer Hüftprothese versorgt werden, bei Verwendung dieses neuartigen innovativen Schaftes mit dem zusätzlichen Vorteil, dass falls es nach Jahren bei neuerlichem Sturz

zu einer Oberschenkelfraktur an der betroffenen unteren Extremität kommen sollte, kann dieser neuartige Prothesenschaft belassen werden und es besteht die Möglichkeit den Bruch durch einen an die Prothese ange-dockten Oberschenkelmarknagel zu stabilisieren.

Wir Dr. Tom Pokorny und Dr. Manfred Reisinger sind als Unfallchirurgen oft mit solchen operativen Herausforderungen konfrontiert. Das intensive Nachdenken und Suchen nach einem simpleren und einfacheren Weg aber vor allem die Risikominimierung für den Patienten hat uns zur Entwicklung dieses neuartigen Schaftes gebracht. Produzent gesucht!

*Kontakt:
Dr. Manfred Reisinger
FA für Unfallchirurgie*

*Mobil +43 (0)664 230 7447
e-mail: m.r@utanet.at*

Patentverkauf:

Die kalte WC-Brille gehört der Vergangenheit an - Eine Innovation aus Wien/Stadlau:

Die „Beheizbare WC-Brille“

BESCHREIBUNG:

1. Energieverbrauch 20-35 Watt bei 12Volt AC -DC
2. integriertes feuerfestes Heizelement in Schamott eingebettet
3. eingebauter Thermostat, der die Temperatur konstant hält!
4. Verwendung in Nassräumen, Booten, Jachten, Wohnwagen, etc. möglich

Diese Erfindung soll helfen den österreichischen Markt zu beleben und gleichzeitig Arbeitsplätze zu schaffen, wodurch ich mich zum Verkauf meines Patent es entschlossen habe.

Österreichische Firmen wenden sich bitte an Hrn. Franz Schwarz

email: franz.schwarz2@chello.at
oder +43 (0)676 56 37 45



**Die
„Beheizbare
WC-Brille“**



Biolaufologie

Das Gütezeichen für zukünftigen Erlebnissport mit Lerngarantie inmitten unseres allen Lebensraums. Biolaufologie bedeutet Sport und Natur neu zu erleben und zu genießen, es zählen weder Geschwindigkeit und Zeit, der Genuss und das Erlebnis stehen im Vordergrund.



Weiters wird zurzeit mit Genehmigung des burgenländischen Landesschulrates ein Fortbildungsseminar für Volksschullehrer/innen in Biolaufologie vorbereitet.

Einfach unter 02878/6077 anrufen und mit Ihrem persönlichen Biolaufologen einen Termin vereinbaren.

Traunstein im Waldviertel ist die erste Biolaufologie Gemeinde Österreichs. In Traunstein stehen Ihnen vier ausgebildete Biolaufologinnen und ein Biolaufologe zur Verfügung. Mit Ihrem persönlichen Biolaufologen können Sie gemeinsam die Natur erkunden, in der von Ihnen gewünschten Genußsportart und in dem von Ihnen gewünschten Tempo. Derzeit gibt es fünf niederösterrei-

chische Pilotschulen an denen Biolaufologie unter Mithilfe der Direktoren und Lehrer gestartet wird. Die Schüler wurden durch Biolaufolo zum Ausmalen und Biolaufolo Geschichten auf die Biolaufologiestunde eingestimmt, auf eine Erlebnisreiche Stunde. Biolaufologie wird fächerübergreifend in den Schulen angewandt, es wird während der Biolaufologiestunde Englisch, Mathematik, Geschichte gelernt, Sagen erzählt usw.....

Erlebnisgeschichten mit BIOLAUFOLLO®

Bewegung für Kids in unser aller Natur
Für Kids ab 8 Jahren
sowie für Eltern, die gerne vorlesen!

© by Martin und Martina Schmit
ISBN 978-3-9502617-0-7

„Umlauf-Kommunikationstisch-System“

Stellen Sie sich vor, Ihre Lieblingstante feiert Geburtstag. Sie sitzt am „Vorsitz“ einer langen Tafel, Sie seitlich am Ende, dazwischen 15 Personen. Oder stellen Sie sich ein Meeting, ein Seminar vor: ebenfalls ein langer Tisch, und der für Sie interessanteste Teilnehmer sitzt am

anderen Ende. Wie kommen Sie zusammen? Da spielt sich nichts ab, außer Sie schreien, außer Sie stehen auf und gehen hin, außer Sie warten auf eine Pause, wenn es denn eine gibt. Die Kommunikation ist gestört, und das war in unserem Beispiel nur eine besonders interessante Person. Was ist, wenn Sie mit allen reden wollen?

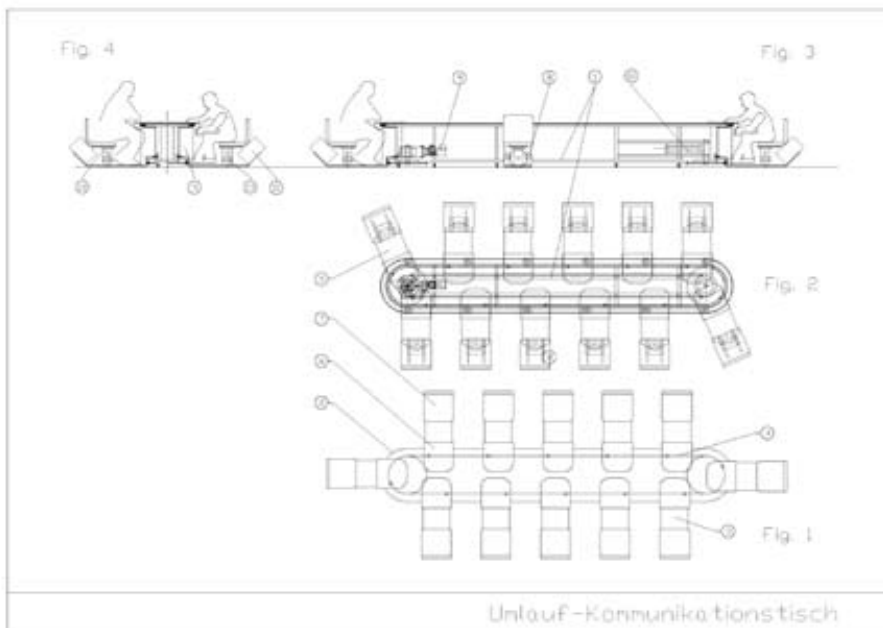
Die Lösung heißt „Umlauf-Kommuni-

kationstisch-System“ und bekommt sicher noch einen schöneren Namen. An diesem ganz langsam, unmerklich umlaufenden Tisch kommt jede und jeder mit jeder und mit jedem ins Gespräch. Je länger die Sitzung (die Geburtstagsfeier) dauert, umso öfter. Das wird es nicht mehr geben, dass Sie zuhause erzählen müssen: „Der Kollege M. hat so tolle Ideen gebracht, ich hätte gerne sofort mit ihm einiges besprochen, aber er ist so weit weg gesessen...“ – „Die Tante N. hat vielleicht garnicht mitgekriegt, dass ich auch da war...“

(Seminar-) Hotels, Restaurants, Clubs, politische und andere Zusammenkünfte werden künftig eine intensive Kommunikation aller mit allen erleben. Ist das nicht ein Fortschritt? Die Idee zu dieser Problemlösung stammt von einem erfahrenen Verhaltenstrainer, und der muss das Problem ja lange genug erlebt haben, bis ihm jetzt eine Lösung eingefallen ist.

Verwerter, Lizenznehmer bzw. Kapitalgeber und Partner gesucht.

Kontakt:
Dkfm. Hans Kloiber
+43 (0)664 450 66 86





Buchtipp

Leitfaden für Unternehmensgründer: Steuerrecht

Praxishandbuch

Beim Sprung in die Selbstständigkeit gilt es zahlreiche Hürden zu überwinden. Neben der Schaffung der fachlichen Voraussetzungen bzw. Erfüllung der gewerblichen Notwendigkeiten kommen auf die Gründer auch noch zahlreiche Aspekte aus dem Bereich des Steuerrechtes sowie der Sozialversicherung zu.

In vielen Fällen informieren sich die Gründer erst zu spät über die gesetzlichen Bestimmungen in den genannten Bereichen. Leider ist es – aus der Sicht eines Beraters – nicht immer möglich Fehler aus der Vergangenheit nachträglich auszumerzen.



Schon ein altes Sprichwort sagt „Wie man sich bettet, so liegt man“. Dieser Spruch ist ebenso für die Gründung eines Unternehmens, und sei es noch so klein, zutreffend. Es war daher mein Anliegen, mit diesem Buch einen Einblick in die Welt der Steuern zu geben, damit sich die Gründer in diesem Bereich orientieren können.

Die Ausführungen basieren auf den Erfahrungen meiner täglichen Bera-

tungspraxis. Ich habe daher versucht, gerade jene Aspekte darzustellen, die immer wieder Thema von Beratungsgesprächen waren, ohne dabei einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Alle gesetzlichen Änderungen bis 1. Februar 2005 wurden berücksichtigt.

Mein Anliegen war es, eine leicht verständliche und vor allem praxisorientierte Basisinformation in gebündelter Form zu geben und hoffe, dass mir dies auch gelungen ist.

Dieses Buch ist meinem Vater gewidmet, der selbst jahrzehntelang als Unternehmer tätig war und auch mich bei meinem Schritt zur Selbstständigkeit unterstützt hat: „Danke“!

Die ersten Auflagen dieses Buches waren innerhalb kurzer Zeit jeweils restlos ausverkauft. Ein Grund zur Freude und zugleich ein Auftrag zu weiteren Verbesserungen.

In der vierten Auflage wurde eine Aktualisierung der Werte vorgenommen und auf den Stand zum 1. Juli 2007 gebracht.

Mutters bei Innsbruck im Juli 2007

MMag Dr Klaus Hilber
Steuerberater und Unternehmensberater

Verlag Österreich
ISBN 978-3-7046-5081-8

Wege aus dem „Förderdschungel“

Förderinstrumente für Nordosteuropa
Ein Handbuch für Klein- und Mittelbetriebe
Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Tschechien

- Regeln der Unternehmensführung
- Unterstützung bei Investitionsprojekten
- Ratgeber und Nachschlagwerk

Dieses Handbuch vermittelt die wichtigsten Regelungen der Unter-

nehmensförderung in der EU, eine Übersicht der wesentlichen Förderprogramme in Österreich und Nordosteuropa sowie eine spezifische Entscheidungshilfe für Investitionsprojekte in Nordosteuropa. Interessierten Unternehmen dient es als Ratgeber und Nachschlagwerk.



Gemeinsam mit dem bereits im Linde Verlag publizierten Buch „Förderinstrumente für Südosteuropa“ wird Firmen ein Überblick über die Förderungsmöglichkeiten in der EU inklusive Südosteuropa gegeben. Die beiden Handbücher sollen österreichischen Unternehmen als erste rasche und klare Orientierung dienen, welche Förderprogramme für ihre geplanten Projekte in Frage kommen können und wo sie die dafür notwendigen Detailinformationen zur Förderantragsstellung bekommen.

Die Autoren:
Mag. Matthissa Hahn,
Dr. Andreas Gotwald,
Mag. Thomas Jungreithmeir

Linde Verlag Wien Ges.m.b.H.
www.lindeverlag.at
ISBN 978-3-7073-1358-1



Praxis der Patent- und Gebrauchsmusteranmeldung

5., neu bearbeitet Auflage

Dieses Buch wendet sich in erster Linie an die Patentsachbearbeiter (Patentingenieure) der Industrie und behandelt die Praxis der Schutzrechtsbearbeitung. Die Darstellung will somit weder einen systematischen Grundriss des gewerblichen Rechtsschutzes entwerfen noch dessen Gesetzesbestimmungen im Einzelnen kommentieren. Es soll vielmehr die praktische Anwendung des Patent- und Gebrauchsmustergesetzes aufgrund der in Industriepatentabteilungen gesammelten Erfahrungen unter Anführung zahlreicher Beispiele und Formulierungsvorschläge erläutert werden.



Begründet von Dr. jur. Jürgen Witte
Dipl.-Physiker

Fortgeführt von
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Vollrath
Patentassessor
Honorarprofessor der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen

Carl Heymanns Verlag KG
ISBN 3-452-24746-5

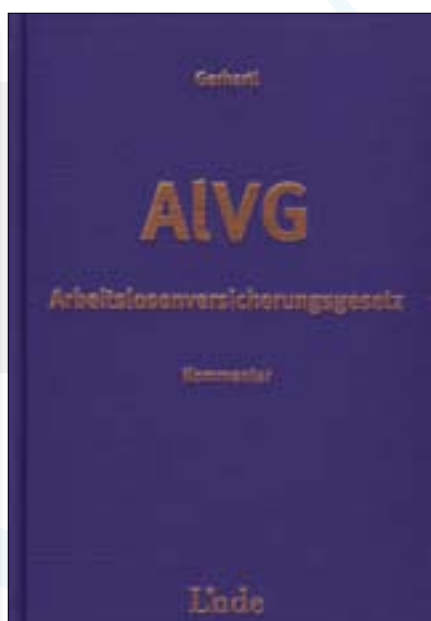
Arbeitslosenversicherungsgesetz

Eine kompakte Darstellung von Andreas Gerhartl

Kommentar: ALVG – Arbeitslosenversicherungsgesetz

- Arbeitslosigkeit
- Finanzielle Leistungen
- Leistungen zur Beschäftigungsförderung
- (Altersteilzeit, Weiterbildungsgeld)
- Versicherungszeiten
- Verfahrensrechtliche Vorschriften

Dieser Kurzkomentar wendet sich an alle, die sich in Praxis oder Wissenschaft mit Fragen des Arbeitslosenversicherungsrechts beschäftigen.



Der Kommentar verschafft durch eine komprimierte Darstellung der zum Arbeitslosenversicherungsgesetz vorhandenen Literatur und Judikatur einen kompakten Überblick über die herrschende Meinung und Rechtsprechung. Neben einer Zusammenfassung der bisher vorliegenden Auffassungen und Entscheidungen, bietet das Werk auch eigenständige Lösungsvorschläge für wichtige oder umstrittene Pro-

blemstellungen; zahlreiche Beispiele erhöhen die Verständlichkeit und die Übersichtlichkeit.

Der Autor:
Mag. Andreas Gerhartl

Linde Verlag Wien Ges.m.b.H.
www.lindeverlag.at
ISBN 978-3-7073-1383-3

Verwaltungsaufwand reduzieren!

Für ca. 1/4 aller Mitglieder haben wir 4-5 Briefe verbraucht, bis der Mitgliedsbeitrag einlangte. Das für Porto verbrauchte Geld ist Ihr Geld.

Mitgliedsbeiträge **Interessantes**
2008 bitte demnächst überweisen.

PSK KtNr.: 1926664
BLZ: 60000

Hat sich Ihr Name oder Ihre Adresse geändert?

Rufen Sie bitte im OPEV an oder schicken Sie uns ein Fax 01/6038271 oder ein email office@erfinderverband.at

Erholsame Festtage und ein innovatives Neues Jahr wünscht Ihnen das

OPEV-Team



Das Büro ist ab 7. Jänner 2009 wieder für Sie geöffnet

2009
100 Jahre
Österreichischer
Erfinderverband



VORTEILE DER OPEV-MITGLIEDSCHAFT:

- Juristische, technische Beratung und Rechercheberatung zur Erlangung gewerblicher Schutzrechte (Patente u. Gebrauchsmuster)
- Erfahrungsweitergabe, Rotationscoaching
- Unterstützung beim Prototypenbau
- Gründungsberatung, Förderungsberatung
- Dienstfinder-Beratung
- Vermittlung von Auftragserfindungen an die gewerbliche Wirtschaft